

# Altenberge

von Rolf Lindemann



## I. Lage und Entwicklung

Altenberge liegt ca. 15 km nw. vom Stadtzentrum Münster. Der Südwesten der Gemeinde gehört zum Naturraum der Hohenholter Lehmebene, einer bodenfeuchten, von zahlreichen Wallhecken durchzogenen, in etwa 70 m ü. NN gelegenen fast ebenen Mulde. Von Südost nach Nordwest durchzieht das Gemeindegebiet der Altenberger Rücken, eine nach Nordosten zu meist recht steil abfallende Schichtstufe der Oberkreide (Campan), die sich im Bereich des Ortskerns verbreitert und mit 119 m ü. NN im Paschhügel ihre größte Höhe erreicht. Unterhalb der Schichtstufe gelegen zählt der Nordosten der Gemeinde zur Suttorfer Platte, die ebenfalls bodenfeucht ist, lehmige bis anlehmige Böden und fast ebene Oberflächenformen aufweist. Sie liegt auf etwa 50 m ü. NN.

In SO-NW Richtung führt die B 54 (Münster-Gronau) durch die Gemeinde. Sie verlief ursprünglich auf dem Altenberger Rücken, wurde aber nach Westen in die Niederung verlegt und kreuzungsfrei ausgebaut (1983 eröffnet). Auf Al-

tenberger Gebiet hat sie zwei Anschlüsse. Die alte, mitten durch den Ort führende B 54 wurde zur L 510 zurückgestuft. Quer zur Bundesstraße wird der Autoverkehr aus Greven über die K 50 nach Altenberge und von dort über die L 579 nach Laer weitergeführt. Eine zweite Querspange Greven - Nordwalde - Laer (L 555, nördlich des Ortskerns) endet z.Zt. noch westlich der B 54 an einer Mülldeponie. Parallel zur Bundesstraße und damit im Zuge der Entwicklungsachse zweiter Ordnung Münster - Steinfurt verläuft die eingleisige Eisenbahnstrecke Münster - Gronau durch die östliche Ebene. Der Bahnhof Altenberge liegt etwa 1 km nö. des Ortskerns.

Zum Kirchort Altenberge gehören die Bauerschaften Entrup, Hansell, Hohenhorst, Kümper, Waltrup, und Westenfeld. Hansell bildet eine eigene katholische Pfarrgemeinde, die auch Teile des benachbarten Münster-Nienberge mitversorgt. An der 1767 als Kapelle erbauten Kirche ist ein kleines Subzentrum entstanden.

Altenberge dürfte - auch wenn es darüber keine Urkunden gibt - zu den vom Hl. Ludger

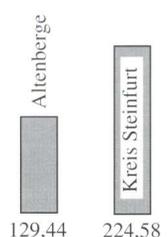
Luftbild der Gemeinde

Unterzentrum in einer ländlichen Zone mit weniger als 10 000 E. im Versorgungsbereich

Einwohner: 8 095

Fläche: 62,54 km<sup>2</sup>

Einwohner je km<sup>2</sup>:



(Stand: 31.12.92)

Gebäude- u. Freiflächen:  
 3,05 km<sup>2</sup> (4,9 %)  
 davon  
 33,8 % Wohnbaufläche  
 8,5 % Gewerbefläche  
 5,2 % Mischnutzung  
 (Stand: 1989)

(744 - 809) im Umkreis von Münster gegründete 38 Pfarreien gehören. Die 1181 erstmals erwähnte Pfarrei Altenberge ist jedenfalls erheblich älter, da schon 1050 die Tochterpfarre Nienberge erwähnt wird. Um die Kirche als Kern entstand eine kleine Siedlung, die jedoch unter Wassermangel litt. Die jetzige Kirche ist wohl um die Mitte des 14. Jh.s in Anlehnung an die Überwasser-Stiftskirche in Münster entstanden. Die gotische Kirche enthält zwei Altäre von G. Gröninger (um 1582 - 1652). Sie wurde 1885 durch ein Westjoch und den Spitzturm erweitert.

Altenberge gehörte bis zum Jahre 1803 zum Amt Wolbeck des Fürstbistums Münster, kam dann jeweils für kurze Zeit an das Fürstentum Rheina-Wolbeck, das Großherzogtum Berg und das Kaiserreich Frankreich, bis es dann unter Preußen 1816 zum Kreis Steinfurt in der Provinz Westfalen geschlagen wurde.

Bis nach dem Zweiten Weltkrieg war Altenberge eindeutig agrarisch geprägt. Das ansässige Gewerbe diente lediglich der Grundversorgung und der Verarbeitung von Landwirtschaftsprodukten (Brennereien). Zwar sind auch heute noch 84 % des Gemeindegebietes landwirtschaftliche Nutzflächen (Waldflächen sind mit 5,4 % sehr gering), aber die Zahl der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen ist mit 257 (1987) stark zurückgegangen, wenn auch mit 7,8 % aller Erwerbstätigen höher als der Kreisdurchschnitt (4,7 %). Beim Anbau landwirtschaftlicher Feldfrüchte fällt in Altenberge der sehr hohe Weizenanteil

(22,7 % der LF) und der sehr geringe Roggenanteil (0,6 %) auf.

Der starke Bevölkerungsanstieg von 5.300 (1950) auf 8.095 (1992) - im Zeitraum 1970-1989 hatte Altenberge mit 31,6% den zweitstärksten Bevölkerungsanstieg aller 24 Gemeinden des

**Tabelle 1 Bevölkerungsentwicklung**

Jahr	Einwohner
1900	2.897
1939	3.413
1950	5.300
1961	4.814
1970	5.836
1987	7.658
1989	7.680
1992	8.095

Kreises - geht zum kleineren Teil darauf zurück, daß Gewerbe angesiedelt wurde und sich erweiterte, hauptsächlich aber darauf, daß Altenberge zunehmend als Wohnort für in Münster Tätige entdeckt wurde. Dies läßt sich deutlich mit einigen Ergebnissen der VZ 1987 nachweisen. 62 % aller Erwerbstätigen Altenberges pendeln aus, von diesen 2.026 Personen fahren allein 1.503 nach Münster, nur 113 nach Steinfurt. Gleichzeitig pendeln 965 Personen nach Altenberge ein, davon 184 aus Nordwalde und 281 aus Steinfurt. Altenberge hat den zweithöchsten Kfz-Bestand pro 1.000 E. im Kreisgebiet.

Der Einfluß Münsters als Verwaltungsmetropole und Universitätsstadt macht sich in der Struktur der Altenberger Erwerbstätigen dadurch bemerkbar, daß hier mit 58,3 % Beamten und Angestellten und 26,4 % Arbeitern der höchste bzw. niedrigste Wert im Kreisgebiet erreicht wird. Damit korrespondiert der niedrigste Anteil der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe (27,7 %; Kreis Steinfurt: 41,9%) und der höchste Wert im tertiären Sektor (64,4 % gegen 53,4 % als Kreisdurchschnitt).

Entsprechend hat sich der Bestand an Wohnungen in Altenberge im Zeitraum 1956 - 1987 fast verdoppelt (+ 96,9 %). Damit weist Altenberge nach Saerbeck die zweitgrößte Zuwachsrate aller Gemeinden des Kreises auf. Wohngebäude mit einer Wohnung sind mit 75 % überrepräsentiert (Kreis 72 %). Die Mieten sind die bei weitem höchsten des Kreises; sie liegen sogar um 13 % über denen aller Kreise des Regierungsbezirks Münster.



Bürgerhaus mit Pfarrkirche St. Johannes-Baptist im Hintergrund

Altenberge zählt nicht mehr zum nordmünsterländisch-niederländischen Textilbereich. Es weist daher eine relativ junge Industriestruktur auf und konnte eine recht vielseitige Mischung entwickeln. Größter Arbeitgeber ist die Fa. Schmitz-Anhänger, die ihre Lkw-Aufbauten und Anhänger über Europa hinaus verkauft. Bei Isolierfahrzeugen und Sattelpritschen ist Schmitz Marktführer in der Bundesrepublik. Weitere Werke der Firma sind in Horstmar und Vreden. Wichtig sind auch die Fa. gromathic Gebr. Grote-meyer, die vor allem Kunststoffenster herstellt, und die Bettfedernfabrik Keller. Die Ansiedlung eines Gewerbe-Umweltlabors (Fa. Wessling) und des Umwelttechnischen Entwicklungs-Zentrums (UTE) im Industriegebiet Ost am Bahnhof ist der erste Schritt in eine neue Generation von Gewerbebetrieben.

## II. Gefüge und Ausstattung

Untypisch für das Nordmünsterland ist der unregelmäßige, dichte Ortskern Altenberges, der sich aufgrund der Lage auf einem Hügel um die Kirche entwickelt hat. Von den Fachwerkhäusern des alten Kerns sind nur noch wenige erhalten; zahlreiche fielen der Straßenerweiterung, vor allem der ehem. B 54, zum Opfer. In diesem Kern und an der westlich daran vorbeiführenden B 54 entstand auch das kommerzielle Zentrum des nach dem Zweiten Weltkrieg stark aufblühenden Ortes. Auf der Höhe des Altenberger Rückens entstanden die ersten Wohngebiete, wobei leider auch landschaftlich sehr schöne Areale verbaut wurden. Dies sind die Wohngebiete Krüsel im Südosten (ab 1964) und Paschhügel (ab 1968) im Nordwesten. Daran schloß sich südlich der Laerstraße ab 1973 das Wohngebiet Morsell an, wodurch das 1914 gebaute Krankenhaus baulich an den Kern angebunden wurde. Die damals schon geplante neue Linienführung der B 54 ließ eine weitere Ausdehnung der Wohnbebauung nach Westen nicht zu. Hierzu entstand stattdessen westlich der B 54 ein Industriegebiet. Die rege Wohnbautätigkeit wurde auf den nordöstlichen Abhang des Höhenrückens und in sein Vorland verlagert, wodurch nun endlich auch eine Entwicklung in Richtung Bahnhof einsetzte. Ab 1974 entstand hier das Wohngebiet Großer Berg, Anfang der 80er Jahre schloß sich an der Hanseler Straße das Wohngebiet Rönnehtal an. Ein weiteres Wohnbaugebiet, derzeit in der Planung, soll zwischen Bahnhofstraße und Nordwalder Straße entstehen und bis zur Eisenbahnlinie hinunter reichen. Die Verlagerung der Firma

Schmitz - zunächst nur des Produktions-, später auch des Verwaltungsbereiches - in die Bauerschaft Kümper mit eigenem Straßenanschluß machte östlich und südöstlich des Kerns Raum frei für ein neues Wohngebiet und für ein neues Ortszentrum (Sanierungsgebiet, Sanierung 1991 abgeschlossen). Hier entsteht in Anpassung an die Topographie ein Marktplatz, der auf der einen Seite von zwei großen, auf der anderen von zahlreichen kleinen Läden gesäumt wird, wobei Arkaden, Sitz- und Flaniermöglichkeiten und die Verklinkerung der kleinteiligen, versetzten Fronten wohnliche Atmosphäre schaffen. Über eine Fußgängerzone wird dieses neue Zentrum an das alte angeschlossen, aus dem allerdings schon Läden in das neue Zentrum abgewandert sind. Der Kern wird sich also von der Kirche und vor allem von der ehemaligen B 54 weg an den neuen Markt verlagern.

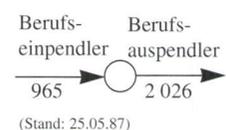
Altenberge hat eine Grund- und eine Hauptschule, ein Krankenhaus mit 60 Betten und 15 Altenpflegeplätzen (ein Altenpflegeheim mit 60 Plätzen ist in Planung), ein Hallenbad, ein Sportzentrum mit Hartplatz (Kampfbahn C) und weitere Sportstätten, darunter eine Windhundrennbahn.

In den Bauerschaften gibt es zahlreiche alte Gräftenhöfe, von denen einige noch über die charakteristischen Wehrspeicher verfügen. Eigenartig und wohl einmalig ist ein Speicher auf dem Hof Sieverding in Waltrup, der 1624 an das Jesuitenkolleg in Münster fiel, von diesem umgebaut und dabei auch mit einem Altar versehen wurde.

An der nördlichen Auffahrt auf die neue B 54 liegt die überörtlich bedeutende Mülldeponie des Kreises Steinfurt.

## III. Perspektiven und Planung

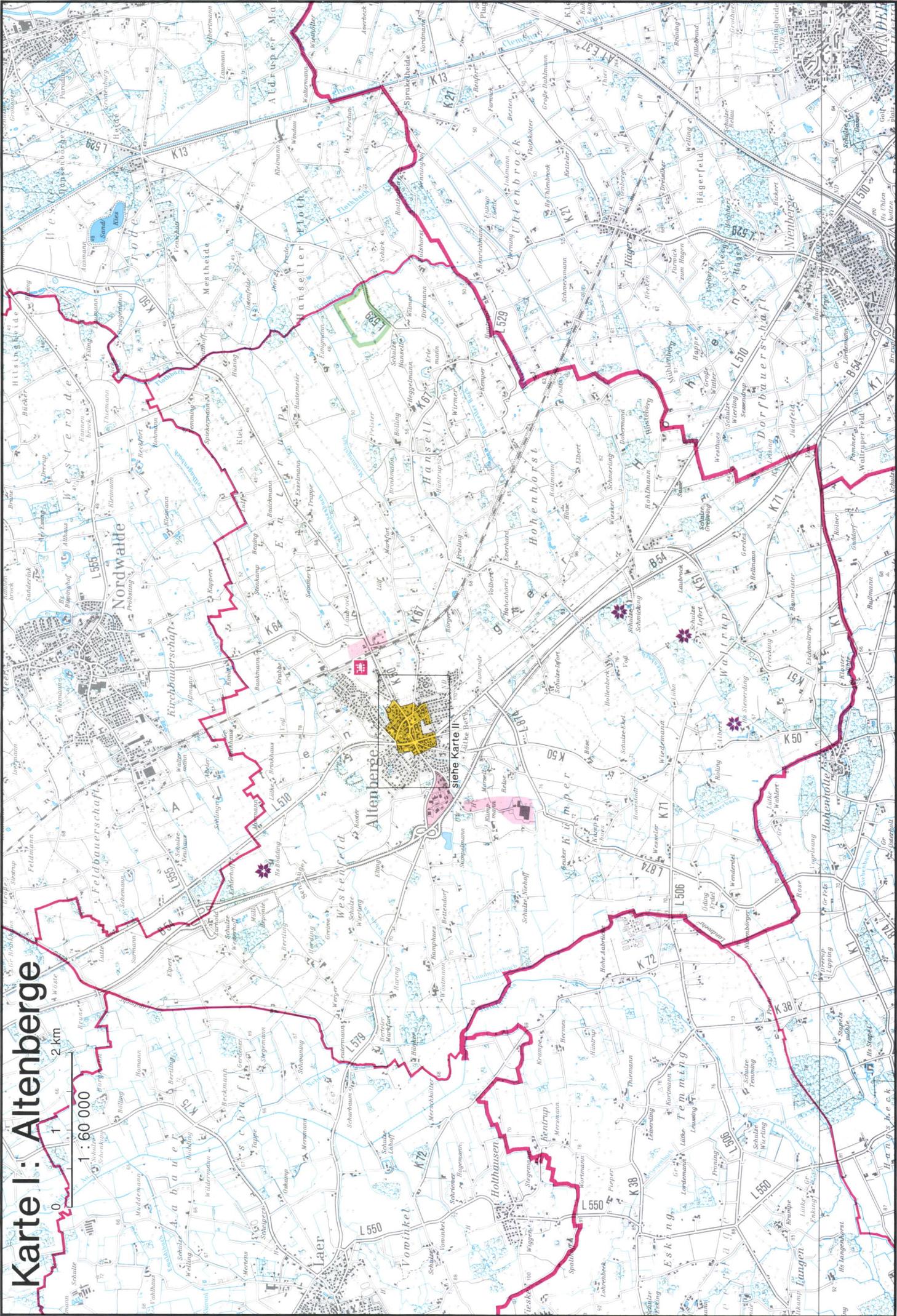
Altenberge wird in den nächsten Jahren den Ausbau zur Wohngemeinde im Einzugsbereich von Münster durch Ausweisung neuer Wohnbauflächen fortsetzen. Um die gemeindliche Entwicklung zu steuern, ist ein städtebauliches Entwicklungsgutachten für den Bereich östlich der B54 in Auftrag gegeben worden. Die Planvorgaben in diesem Gutachten legen die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinde Altenberge für die nächsten 30 Jahre fest. Die günstige Verkehrslage wird zur Ansiedlung weiterer Gewerbe- und Industrieunternehmen führen. Die Gemeinde ist bemüht, neue Flächen für die Ansiedlung bereitzustellen.



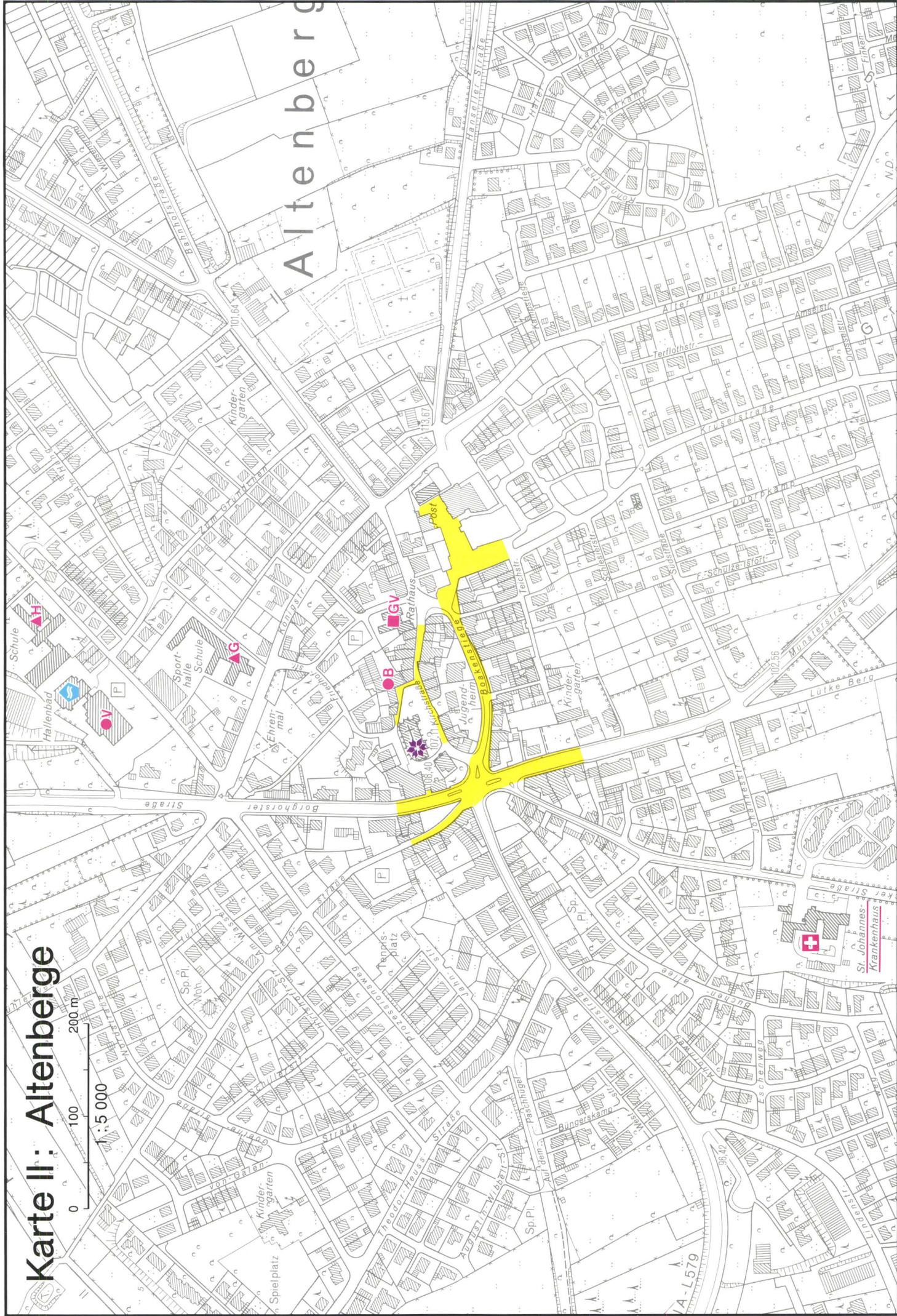
# Karte I: Altenberge

1 : 60 000

2 km



# Karte II: Altenberge



Nach der Verlagerung der B 54 führen die Kreisstraße 50 und die nach Laer verlaufende Landstraße 579 zu erheblichen Verkehrsbelastungen im Ortskern der Gemeinde.

Das neuarbeitete Verkehrskonzept sieht den Bau einer Umgehungsstraße im Süden der Gemeinde und einer Zubringerstraße aus den neu auszuweisenden Baugebieten vor. Umfangreiche Verkehrsuntersuchungen und Planungen sollen zu einem vernetzten Verkehrssystem zwischen Auto, Schiene, Fahrrad und Fußgänger führen. Die Verwirklichung dieser Planungen wird die

Wohn- und Lebensqualität in den nächsten Jahrzehnten nachhaltig verbessern helfen.

### **Literatur**

**Kreis Steinfurt** (Hg.) (1989): Der Kreis Steinfurt. Stuttgart, 386 S.

**Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW** (1991): Kreis Steinfurt (Statistische Rundschau für die Kreise Nordrhein-Westfalens). Düsseldorf, 154 S.

**Mühlen, F.** (1978): Der Speicher des Hofes Sieverding bei Altenberge, eine Villa des Münsterschen Jesuitenkollegs. Zs. Westfalen 56, S. 115 - 119